

Wasser, Wald

Anfang Juni zeigt sich der Nationalpark Kalkalpen von seiner vielleicht schönsten Seite: Die alten Buchenwälder leuchten in sattem Grün, glasklare Gebirgsbäche rauschen durch die Täler und auf den Almen leuchtet die frühsummerliche Blütenvielfalt.

Noch liegt kühle Morgenluft über dem Nationalpark Kalkalpen, als wir am Parkplatz Scheiblingau bei Molln die Wanderschuhe schnüren. Von hier geht es gemütlich in den Bodinggraben, einen der eindrucksvollsten Talschlüsse des Nationalparks.

Der rund 30-minütige Weg ist auch mit Kinderwagen gut befahrbar und erzählt an mehreren Stationen von der Wasserwelt der Kalkalpen. Besonders eindrucksvoll: das sogenannte Maulaufloch. „Das Maulaufloch hat aber nichts mit Hunger oder Essen zu tun“, erklärt Nationalpark Rangerin Stefanie Tweraser schmunzelnd. „Während der Schneeschmelze oder nach Stark-

regen schießt hier gewaltig Wasser aus der Karstquelle in die Krumme Steyrling.“ Die markante Felsöffnung entwässert dabei das weitläufige Karstsystem des Ebenforstplateaus – ein verborgenes Reich tief unter den Bergen.

Der Weg führt weiter zur Jausenstation Jagahäusl, wo Wirtin Maria Hahn mit Blick auf die Nordseite des Sengengebirges regionale Schmankerl serviert. Danach lockt noch der zwei Kilometer lange Rundweg zum Panoramablick und den „Bodinggen“, den natürlichen Wasserbecken, die dem Tal seinen Namen gaben.

Kühle Schluchten an heißen Tagen

Mittlerweile steht die Sonne hoch über dem Nationalpark und zeigt gekonnt ihre Kraft. Zeit für einen Ortswechsel: In Reichraming tauschen wir Wandergegen Fahrradausrüstung und folgen der ehemaligen Trasse der Waldbahn tief hinein in die Waldwildnis.

und stille Berge

Der Hintergebirgsradweg zählt zu den eindrucksvollsten Radtouren Oberösterreichs. Auf insgesamt 46 Kilometern führt er entlang des Großen Baches durch schattige Wälder, vorbei an glasklaren Badestellen und steilen Felsflanken. „Vom Parkplatz Anzenbach bis zur bewirtschafteten Klausshütte eignet sich die Strecke auch für Familien“, erklärt Rangerin Stefanie Tweraser. Vor allem aber beeindruckt die Wildheit der Landschaft: Mächtige, teils mehrere hundert Jahre alte Buchenwälder prägen das Hintergebirge. Seit 2017 zählen die Wälder des Nationalparks zum UNESCO-Weltnaturerbe – als eines der letzten großflächigen natürlichen Buchenwaldgebiete Europas.

Unterwegs Richtung Alm und Aussicht

Am späten Nachmittag wechseln wir noch einmal die Kulisse. Auf der Südseite des Nationalparks zeigen sich die Hengstpassalmen jetzt von ihrer farbenreichsten Seite. Neue Schautafeln entlang des



Vorbei an schattigen Wäldern und glasklaren Badestellen durch die Waldwildnis des Nationalparks Kalkalpen: Der Hintergebirgsradweg zählt zu den eindrucksvollsten Radtouren Oberösterreichs und folgt der ehemaligen Trasse der Waldbahn.

Themenwegs „Von Alm zu Alm“ rund um die Puglalm erzählen von den kleinen Bewohnern der Almen: von Gelbbauchunken, Bergmolchen und den vielen Kleinle-

bensräumen, die in der traditionellen Almwirtschaft erhalten geblieben sind.

Während die Sonne schließlich langsam hinter den Bergen ver-

schwindet, wird es im Nationalpark Kalkalpen noch einmal still. Und was bleibt, ist die Lust, bald wieder in diese wunderschöne Region zu kommen.



Gemütlich und familienfreundlich führt der Weg in den Bodinggraben, einen der eindrucksvollsten Talschlüsse des Nationalparks.



Rund um die Puglalm am Hengstpass erzählen neue Schautafeln entlang des Themenwegs „Von Alm zu Alm“ von den kleinen Bewohnern der Almlandschaft.



Zahlreiche Almhütten im Nationalpark Kalkalpen sind bewirtschaftet und laden zu einer Einkehr ein – hier die Große Klausshütte direkt am Hintergebirgsradweg.

Foto: Sonja Schäfer

Foto: Andreas Meyr

Foto: Sieghart Seilner

Anzeige